

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 47. Ratibor, den 28. August 1816.

Napoleons Verschwendung gegen die Gelehrten.

Dagne, der die Krönung Napol. I. in 200 der widerlichsten Zeilen besang, die je geschrieben sind, die weder Silbenmaaß noch Sinn haben, erhielt einen Platz im Forstdepart. mit jährl. Gehalt von 12000 L. und 100 Napold'or zum Geschenk. Barre, der den Häuptern aller Revoluzionsfakzionen gedient und sie besungen hatte, erhielt für eine Ode von 40 Zeilen auf Napol. Geburtstag ein Amt in Mailand von 20000 L. Revenüen und 100 Napol. Reisekosten. Duroc speiste einst bey Mad. Remüsat, wo sie neuere franz. und ausländ. Schriftsteller verglich; über den Werth derselben sagte Duroc, bin ich nicht kompetent, aber über die Menge derselben habe ich gute Nachrichten: „es giebt mehr deutsche und italienische, als französische Schriftsteller; denn, wenn man annimmt, daß in Frankreich, Deutschland und Italien jedes 10te Buch dem Kaiser dedicirt wird: so wird man über ihre Menge urtheilen können, wenn man erfährt, daß 96 deutsche, 71 italienische u. 66 französische Schriftsteller seit dem letzten Weihnachtsfeste Sr. Majestät ihre Werke dedicirt haben."

Spanicetti überreichte dem Kaiser eine genealogische Tabelle, worin er bewies, daß die Familie Bonaparte von ihrer Auswanderung aus Toscana nach Corsica vor 400 Jahren, mit den ältesten toskanischen Familien und selbst mit dem Hause

Medicis verwandt gewesen, und dadurch also die Bonaparte's mit den alten Bourbons verwandt sind, wodurch Frankreichs Scepter bey derselben Familie geblieben, nur auf einen würdigern Zweig derselben gekommen sey. Dafür erhielt er 1000 Napoleonsd'or, einen Jahrgehalt von 6000 Franken auf Lebenszeit, und wurde Büreauchef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Italien mit 8000 Franken Besoldung.

Ritterstein, ein bairischer Genealogist bewies, daß Bonapartes Stammbaum bis zum ersten Kreuzzuge zurückgehe, und der Freund von Richard Löwenherz nicht Blondel, sondern Bonaparte hieß und seinen Namen nur deswegen tauschte, um in die Familie Plantaganet zu heirathen. Da nun der letzte Zweig dieser Familie verlöschte und durch Wechselheirathen dem Hause Stuart einverleibt wurde: so hat Napoleon auch auf den englischen Thron mehr Ansprüche, als Georg III. weil dieser nur ein weiblicher, Bonaparte aber ein männlicher Zweig dieser Familie ist. Ritterstein erhielt eine goldne Dose mit Napoleons Portrât und Diamanten (12000 Franken an Werth), außerdem 24000 Franken baar, 9000 Franken Pension bis er besser versorgt sein würde, und wurde Ritter der Ehrenlegion.

Der belohnte Ankläger.

Der Fürst Menzikoff commandirte eine russische Armee, bey welcher sich, durch seine Nachläßigkeit, mancherley Mißbräuche eingeschlichen hatten. Ein deutscher Offizier, der mit diesen Unordnungen nicht zufrieden war, gab dem Czaar davon Nachricht, welcher seinem Günstlinge harte Verweise deßwegen gab. Menzikoff gab sich alle Mühe, seinen Ankläger zu erfahren, und redete ihn nachgehends folgender Gestalt an: „Sie müssen in der That ein schätzbarer Mann seyn, daß Sie sich lieber meiner Rache haben aussetzen, als den Czaar in einer Sache unwissend lassen wollen, die ihn so viel angeht. Gönnen Sie mir Ihre Freundschaft; geben Sie mir bisweilen einen guten Rath, und nehmen Sie jetzt ein Geschenk von zweytausend Ducaten, als ein Zeichen meiner Hochachtung, von mir an."

Die Heldenthat aus Feigheit.

Don Juan de la Nuza, Vicekönig von Sicilien unter der Regierung Ferdinands, war den Sicilianern, die über die schlechte Aufführung seines Sohnes mißvergnügt waren, so verhaßt, daß er von ihrer Seite einen Aufstand befürchtete, der ihn beym Könige in große Verantwortung bringen konnte, und daß er kein anderes Mittel, diesem Uebel vorzubeugen, ersahe, als wenn er seinen Sohn in das Gefängniß setzte, und selbst seinem Processe beywohnte, welcher darauf hinaus lief, daß der Sohn den Kopf verlieren sollte. Der König hatte bey dieser Gelegenheit den scherzhaften Einfall: la Nuza sey durch seine Feigheit bewogen

worden eine römische Heldenthat zu thun. Er ließ dem Sohne Begnadigung wiederfahren.

Den König fängt man nicht.

In dem Treffen, das die Franzosen bey Brenneville den Engländern lieferten, ergriff ein engländischer Officier das Pferd, worauf Ludwig der Dicke saß, beym Zügel, und rief: „Der König ist gefangen!" Ludwig gab ihm mit der Keule, womit er bewaffnet war, einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden fiel, und sagte, mit einer der wahren Tapferkeit eigenen Kaltsinnigkeit: „Wisset, daß man nie den König gefangen nimmt, nicht einmahl im Schachspiele."

Der Kaiser auf dem Parnasse.

Kaiser Karl V. wollte den Augustinus Nyphus, einen berühmten Gelehrten von Suez im Neapolitanischen, gern kennen lernen, und ließ sich es gefallen, selbst zu ihm zu gehen. Nyphus war nur mit einem einzigen Stuhle versehen, auf welchem er sich selbst niedersetzte, und zum Kaiser sagte, er sey ein so großer Herr, daß er leicht einen andern vor sich bringen lassen könnte. „Ich bin Kaiser auf dem Parnaß, gleichwie sie es bey der Armee sind."

Ein Kleid zum Fliegen.

Herr des Fontagne erfand bey anhaltendem Nachdenken ein Federkleid, womit man ohne Schaden von einer beträchtlichen Höhe herunter springen konnte. Ein Deliquent, welcher Dufort hieß, erhielt unter der Bedingung Pardon, daß er damit die erste Probe machen sollte. Dieser sprang auch am 29sten September 1777 zu Port-louis in Bretagne von einer Höhe von 145 Fuß in einem solchen Kleide herab, ohne sich den geringsten Schaden zu thun. Statt daß er nach den Gesetzen des Fallens in 11 Secunden hätte zu Boden fallen sollen, kam er erst in 133 Secunden herab, und zwar auf den Beinen stehend.

Anekdote.

Der Obrist Joh. Hein. Lochmann von Zürich, welcher im J. 1656 von Ludwig XIV. zur Belohnung für seine geleisteten Dienste den Adelbrief erhielt, verband mit der glänzendsten Tapferkeit eine pikante Originalität und eine nicht aus der Faßung zu bringende Kaltblütigkeit. Eines Tages hatte er den König auf die Jagd begleitet. „Herr Obrist, sagte dieser zu ihm, Sie sind, wie ich wohl weiß, vor dem Feinde niemals zurükgewichen, und gleichwohl zweifle ich, ob sie vor einem wilden Schweine Stand halten würden?" — Auf die Antwort des Herrn Obristen, daß Se. Majestät nur geruhen möchten, ihn dießfalls auf die Probe zu setzen, wurde demselben sein Posten vor einer verlaßenen Kapelle, am Ausgange eines langen Waldweges angewiesen, und die Jäger erhielten Befehl, das

erste wilde Schwein, welches aufgebracht werden würde, auf di se Seite hin zutreiben. Dieß geschah. Nicht lange darauf erschien der König. „Herr Obrist, sagteer, haben Sie das wilde Schwein gesehen?" — Ja Euer Majestät. — „Nun, wo ist es denn?" — Ich habe es indeß eingesperrt. — Wirklich befand sich das Thier in der Kapelle, und war folgendermaßen hinein gekommen. Lochmann stand an die Thür der Kapelle angelehnt. Als er das wilde Schwein, mit seinen Hauern den Boden zermühlend, auf sich zukommen sah, öfnete er die Thür, zog sich ein wenig auf die Seite zurük, ließ das Thier in die Kapelle eingehen, und schloß die Pforte schnell wieder hinter ihm zu; ein Spaß der dem König nicht wenig Freude verschafte.

Nachricht.

Auf mehrern Anfragen dient hiermit zur Nachricht; daß das in Nro. 43 und 44 dieses Blattes zur Verpachtung ausgebotene Freyguth, bereits verpachtet worden ist.

die Redaktion.

Anzeige.

Ein wohl conditionirtes Klavier von schönem Ton, ist bey mir um den Preis von fünfzehn Rthlr. cour. zu erkaufen.

Ratibor den 19. August 1816.

Wolffson.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuehrenden Publico anzuzeigen, daß in meinem Hause auf der Jungfern-Gaße allerhand Rosoli von eigener Fabrication in den billigsten Preisen zu haben sind. Ich schmeichle mir sowohl durch Reinheit als Güte des Geschmacks, den Beifall des Publikums zu erwerben. Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich die reellste Bedienung.

Ratibor den 23ten August 1816.

Jacob Bruck.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Wassermühle zu Schodnia Opplischen Kreises, ist gesonnen dieser Mühle einen Oelschlag beyzulegen, weshalb ich nach Maasgabe des Edicts vom 28ten Octbr. 1810 alle diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, auffordere, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser gegenwärtigen Bekanntmachung, ihren Einspruch bei mir anzubringen.

Oppeln den 17ten Juny 1816.

Martiny.
Königl. Hütten-Meister.

Troppauer Marktpreis vom 24. August 1816.	Bersl. Scheffel. W. W. fl.	kr.
Weitzen	21	36
Roggen	18	—
Gerste	15	—
Hafer	13	—
Erbsen	16	24
